



Abonnementpreise: Berlin 1 Mark u. 20 Pf. ... Druck und Verlag: Rudolf Wolff in Berlin.

Berliner Tageblatt

Nr. 177 46. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Sonnabend 7. April 1917

9600 Russen am Stochod gefangen.

Kritik. Neues Hauptquartier, 6. April.

Wekilder Kriegshauptlag.

Der Wekilder Kampf an der Kretels-Front hat sich in den letzten Tagen bedeutend gesteigert.

Auch an der Kretels-Front kam es im Anschluss an unser gestern gemeldetes, in dem beschriebenen Umfang voll gestiegene Unternehmen der Saplienen, nördlich von Reims, zu lebhaftem Feuerkampf.

Auf dem Westufer der Meuse schloß in den Mittagsstunden das Geschützfeuer vorübergehend an.

Neues Wetter führte bei Tage und bei Nacht zu sehr reger Aufklärung und Angriffstätigkeit der Flieger und zu zahlreichen Luftkämpfen.

Wekilder Kriegshauptlag.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Endlich von Riga, bei Iluzi, Tscholch, an der Jota Liza und Karajowa, sowie südlich von Stanislaw scheiterte die russische Artillerie beträchtliche Mengen von Munition zur Wirkung gegen unsere Stellungen ein.

Bei Wegnahme des russischen Brückenkopfes von Tscholch am Stochod am 3. April fielen in unsere Hände 130 Offiziere, über 9500 Mann, 15 Geschütze und etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer sowie viel Kriegsgerät aller Art.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Nichts Neues.

Am gestrigen Karfreitag ist die Kabelmeldung eingetroffen, daß der Kongress in Washington nunmehr die Kriegserklärung angenommen hat, nachdem es den Pazifisten und den demokratischen Kriegsgegnern gelungen war, eine vierundzwanzigtägige Vertagung zu erwirken.

Neues Hauptquartier des Generalfeldmarshalls v. Radensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

In der Osthälfte des Cerne-Vogens nahm getwollig die Artillerietätigkeit zu.

Im Barbar-Tale wurden durch Bombenabwurf unserer Flieger umfangreiche Munitionslager zur Zerstörung gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (W. Z. B.)

Kritik. Berlin, 6. April, abends. (W. Z. B.)

An der Kretels- und in mehreren Abschnitten der Kretels-Front starker Artilleriekampf. In Reims aufgestellte Batterien, dort erlaubte Beschäftigungsarbeiten und Verkehr sind von und wirkungsvoll beschossen worden.

Im Osten regte russische Feuerstätigkeit.

Am 4. April meldete der Bericht der Obersten Heeresleitung, daß der von den Russen auf dem Westufer des mittleren Stochod gefallene Brückenkopf von Tscholch genommen, und daß unseren Truppen eine beträchtliche Beute in die Hand gefallen sei.

Die Erklärung des Kriegszustandes im Washingtoner Kongress.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Das Washingtoner Repräsentantenhaus nahm die Senatsresolution mit 373 gegen 50 Stimmen an.

Im Repräsentantenhaus schritt Lansing die Mitteilung, die Wilson über Mexiko gemacht hatte, aber Wilson hielt seine Mitteilung aufrecht und sagte, Lanings Antwort sei diplomatisch.

In Washington wurden bereits Schritte getan, um ein möglichst wirksames Zusammenarbeiten zwischen der Union und den Alliierten zu erreichen.

Washington, 5. April. (Renter.) Im Repräsentantenhaus erfolgte der Vorlesung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Flood, die Aussprache über die Kriegserklärungen.

Die Gesetzgebungsbehörden haben den Kongress um sofortige Bewilligung von 600 Millionen Pfund Sterling für die Armee und Flotte ersucht.

Rotterdam, 5. April. (W. Z. B.)

Nach dem „Nieuwen Rotterdamchen Courant“ meldet „Daily Telegraph“ aus New York vom 4. April, daß das Marineministerium bekannt gegeben hat, es seien Schritte getan worden, um ein sofortiges Zusammengehen mit England und Frankreich herbeizuführen.

„Daily Telegraph“ meldet auch aus New York, daß die Amerikaner mit den Deutschamerikanern, die mit der Kriegspolitik der Vereinigten Staaten nicht einverstanden seien, nicht viele Umstände machen würden.

Aus der entscheidenden Senatsitzung. Begrüßung Wilsons im Washingtoner Theater. (Telegramm unserer Korrespondenten.)

Den in den Pariser Blättern vorliegenden Berichten über die Senatsitzung in Washington vom 4. April ist zu entnehmen, daß Senator Hitchcock den Antrag über den Kriegsbeschluß mit der Erklärung zur Annahme empfahl.

Dort scheint man die Aufmunterung besonders nötig zu haben, und dort träumt man auch besonders lebhaft von dem Dollartagen, der befruchtend niederbestritten soll.

England, Frankreich und Italien hatten das neue Regime in Rußland bereits anerkannt. Jetzt sind die anderen Ententemächte, Japan, Belgien, Norwegen, Serbien und Rumänien gefolgt.

Senator Swanwick legte den Hauptnachdruck auf Deutschlands Anerbietungen an die Adresse Mexikos und Japans und rief aus: „Deutschland hat unsere Fahne mit Händen getreten und es hat 219 unserer Mitbürger ermordet. Wenn es nicht durch den europäischen Krieg festgehalten wäre, so würden seine Kriegsschiffe unsere Küsten bedrohen!“ Die pazifistischen Senatoren Wadsworth, Stone und Harris verweigerten ihre feierlichen Grundzüge mit allerlei Sophismen. Der einzige überzeugungstreue Pazifist Reed hatte den Mut auszurufen, daß Volkstribune wie Harris einen wahren Verrat an ihrer Vergangenheit begingen. Als letzter Redner nahm Senator Lodge das Wort, der für sofortige Abweisung amerikanischer Truppen nach Frankreich eintrat sowie für die Veränderung der in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe. Hierauf wurde mit 82 gegen 6 Stimmen beschlossen, daß den Anschauungen des Präsidenten entsprechend der Kriegszustand als bestehend erklärt werde. Von diesem Beschlusse erhielt Wilson im Theater Kenntnis. Die Musik stimmte sofort die Nationalhymne an. Wilson verließ darauf das Theater. Eine große Menge folgte ihm, die ihn nach dem Weihen Hause begleitete.

Laut „Journal“ befanden sich unter den sechs Senatoren, die gegen die Kriegserklärung waren, die drei Republikaner Lafolette, Norris und Oranna und die drei Demokraten Stone, Wadsworth und Ogorman. Da Norris Stone und Wadsworth ihren im Senat gehaltenen Reden entsprechend derzeit nicht mehr als Kriegsgegner zu betrachten sind, bleiben nur Lafolette, Oranna und Ogorman als Pazifisten übrig. Nach einer Radiomelung erhielten zahlreiche Mitglieder des Kongresses Briefe, die den Deutschamerikanern geschrieben werden. In Boston wurde das Bildnis des pazifistischen Senators Lafolette von Studenten öffentlich verbrannt.

Der Abbruch der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Amerika.

Die Oesterreich-ungarische Vertretung in Washington hat, wie ich erfahre, den Auftrag erhalten, für den Fall, daß der Kongreß den Kriegszustand zwischen der Union und Deutschland als bestehend erklären sollte, die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abzubrechen und abzureisen. Die u. s. f. Gesandtschaft leitet zur Zeit der Geschäftsträger Freiherr v. Zwiabedner. S. Adenhorst, der neue Botschafter Graf Zarowski hat sich zwar in Washington auf, doch hat seine Anwesenheit keinen diplomatischen Charakter, da er kein Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht hat. Die Vertretung der Oesterreichischen Interessen dürfte einer der nordlichen Staaten übernehmen. Auch der in Wien beglaubigte amerikanische Geschäftsträger Grey wird im Falle des Abbruchs der Beziehungen sofort mit dem Botschaftspersonal abreisen.

Die Anklage in den politischen Kreisen ist die, Amerika wolle mitwirken bei dem Versuch, hunderttausend Millionen durch Hunger niederzuwerfen. Der Krieg, den der Präsident Wilson gegen Deutschland führe, beruhe alle auf Mordtaten.

Das Schicksal der deutschen Schiffe.

Die in New-York und Philadelphia verankerten deutschen Schiffe sollen durch Zwangsverkauf in amerikanischen Staatshand übergehen. Man schätzt die Reparaturzeit bei an feinen Maschinen beschädigten „Waterland“ auf acht bis zehn Monate, die der übrigen auf ein Vierteljahr. Die Washingtoner Regierung will den Wert dieser Schiffe abschätzen lassen und den nach Abzug der amerikanischen Forderungen verbleibenden Rest nach Friedensschluß der deutschen Regierung zur Verfügung stellen. Die Schiffe sollen für Truppentransporte und Lebensmittelförderung dienen. Die New-Yorker „World“ kündigt an, daß Vertreter amerikanischer Staaten an den Beratungen des Kriegskomitees der Ententeeregierungen teilnehmen werden. „Welt Parisien“ will wissen, daß die amerikanische Regierung unter anderen Maßnahmen zur finanziellen Unterstützung der Entente die Hebernahme von französischen und russischen Werten im Betrage von je 500 Millionen Dollars plant.

Die Torpedierung der „Aztec“.

Der Kapitän des bewaffneten amerikanischen Handelsdampfers „Aztec“ schildert in „Matin“ die Verrentung seines Schiffes durch ein deutsches U-Boot. „Es war am Sonntag um 10 Uhr 15 Minuten abends, als die französische Kiste in Sicht kam. Der Himmel war klar. Heller Mondschein lag auf der überaus stürmischen See. Wählich ein harter Stoß, dem eine heftige Explosion folgte. Ein Torpedo hatte mein Schiff getroffen, das sich fast zur Seite neigte. Von dem U-Boot wurde keine Spur zu sehen. Die Bergung der Mannschaften war infolge der hochgehenden See außerordentlich schwierig. Das erste Rettungsboot mit elf Matrosen wurde von einer Sturzwelle in die Tiefe gerissen. Glücklicher waren die beiden folgenden Rettungsboote, die nach unglücklichen Mähen von dem Wachtboot „Strius“ gerettet, dann von dem Patrouillenboot „Jeanne d'Arc“ aufgenommen und in West getandet wurden.“

Ribots Lobrede auf Wilson.

Ein Pariser Telegramm gibt noch bemerkenswerte Einzelheiten der Rede, die Ribot vorgelesen in der französischen Kammer zum Preise Amerikas hielt. Der französische Ministerpräsident sagte danach noch: „Was uns ganz besonders rührt, ist, daß die Vereinigten Staaten und die ehemals mit unserem Will beglückte Freundschaft bewahrt haben. Mit dankbarer Freude stellen wir fest, daß auf sympathischen beruhende Treue unter den Völkern eine der besten Tugenden ist, die man im Schoße einer Demokratie pflegen kann. Das Sternwunder wird neben der Eritolore Hater; unsere Hände werden sich umeinander, unsere Herzen zusammen schließen. Das wird für uns nach so viel heldenhaft ertragenen Leiden, so viel Feuer und so viel Ruinen ein Wieder-aufstehen der Gefühle sein, die uns während dieser langen

Weitere 134 000 Tonnen in der letzten Woche vernichtet.

Amlich. Berlin, 6. April. Seit dem am 20. März veröffentlichten U-Boot-Erfolgen sind nach den bis heute eingegangenen Zusammenstellungen weiterhin insgesamt 134 000 Brutto-Register-Tonnen von unseren U-Booten versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, hat die Bewaffnung der feindlichen Handelsschiffe weiter zugenommen; die Erfolge unserer U-Boote haben jedoch hierunter in keiner Weise gelitten.

Die Wirkung des U-Boot-Krieges in England.

Die „Nation“ schreibt: „Sir Edward Carson hat die U-Boot-Verluste bestimmt veröffentlicht wollen, aber die vorliegenden Zahlen sind nahezu eine Unterdrückung der Wahrheit; sie

Prüfung besetzen und fähigen. Die mächtige und entscheidende Hilfe, die uns die Vereinigten Staaten bringen, wird nicht nur eine materielle sein, sondern besonders eine moralische und ein wahrer Trost. Wenn wir sehen, wie überall in der Welt das Gewissen der Völker erwaucht und ein ungeheurer Protest sich erhebt gegen die Grausamkeiten, deren Opfer wir sind, so fühlen wir lebhafter, daß wir nicht nur für uns und unsere Verbündeten kämpfen, sondern für eines Unsterblichen, und daß wir daran arbeiten, eine neue Ordnung zu begründen. So werden unsere Opfer nicht vergebens sein, so wird das edle Blut der Söhne Frankreichs eine fruchtbare Saat sein der Ideen der Gerechtigkeit und Freiheit, die nötige Grundlage der Eintracht unter den Völkern. Im Namen des ganzen Landes richtet die Regierung der französischen Republik an Regierung und Volk von Amerika mit dem Ausdruck ihrer Dankbarkeit ihre heißesten Wünsche.

Der Sitzung der Deputiertenkammer wohnten auf der Diplomatentribüne mit dem amerikanischen Botschafter Sharp alle Botschafter und Gesandten der Alliierten bei. Die Rede Ribots wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. Nach ihm leitete Präsident Deschanel ebenfalls das Vorgehen der Vereinigten Staaten. Die Kammer beschloß den öffentlichen Anschlag beider Reden. Von der Kammer begab sich Ribot in den Senat, wo ähnliche Kundgebungen für die Vereinigten Staaten stattfanden wie in der Kammer. Die Reden Ribots und des Senatspräsidenten Dubost wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und ihr öffentlicher Anschlag beschlossen.

Berichte der feindlichen Heeresleistungen.

Frankösischer Heeresbericht vom 5. April nachmittags: Von der Somme bis zur Oise verliefte der Feind gegen die letzten von uns eroberte neue Front keinen Gegenangriff. In der letzten stießen unsere Erkundungsabteilungen nördlich von Gaudry und nördlich von Noy bis zu den feindlichen Linien vor, die sie fast besetzt fanden. Geschützfeuer mit Unterbrechungen östlich und westlich von der Somme. Gestern gegen Abend hielt das Feuer unserer Batterien einen deutschen Angriff auf unsere Front laffang-Margival glatt auf, der im Begriffe war, sich zu entwickeln. In diesem Abschnitt dauerte der Artilleriekampf fort. Nördlich von Reims griffen die Deutschen unsere Linien zwischen Sognieul und dem Gehöft Gobat an. Einige feindliche Abteilungen, die in einem vorgeschobenen Teilfuß Fuß gefaßt hatten, wurden durch unsere Gegenangriffe allmählich wieder hinausgeworfen. Im April nahmen wir in der Gegend von Ammerweiler eine feindliche Gruppe unter Feuer und zerstreuten sie. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Frankösischer Heeresbericht vom 5. April abends: Zwischen Somme und Oise beschoß die deutsche Artillerie heftig unsere Stellungen nördlich von Urvillers. Die kräftige Gegenwirkung unserer Batterien brachte das feindliche Feuer zum Schweigen. Zeitweilig ausgedehnte Artillerieartillerie auf dem Westufer der Oise und südlich der Ailette. Keine Infanterieartillerie. Am Westende der Argonne unternahm die Deutschen kein lebhaftes Bestreben einen Durchbruch auf unsere Gräben nördlich von Biennes-le-Chateau. Der Feind, der von brennenden Flüssigkeiten Gebrauch machte, wurde durch Sprengfeuer zurückgeschlagen und ließ Teile und Gelangens in unseren Händen. Der im vorigen Bericht erwähnte deutsche Angriff nördlich von Reims auf unsere Stellungen zwischen Sognieul und dem Gehöft Gobat hatte sich auf einer Front von 2500 Metern entwickelt. Der Feind hatte zahlreiche besondere Sturmtruppen aufsummgewogen, um uns vom linken Ufer des Aisnekanals zu vertreiben. Dafür zeigten die auf einem sehr großen Teile der Front aufgefundenen Befehle. Wir haben fast unmittelbar alle unsere Gräben der ersten Linie wiedergewonnen. Gegenangriffe, um einige Abschnitte, die der Feind noch hält, wiederzuerobern, sind noch im Gange. Am Nachmittag nahmen unsere Geschütze eine deutsche Truppe unter ihre Feuer, die starke Verluste erlitt. In Lothringen erdrosselten wir in der Gegend von Grecey Feuer auf einen Zug, von dem mehrere Wagen in Brand gerieten. Von dem armenen Teile der Front ist nichts zu melden.

Bericht der Orientarmee vom 4. April. Artillerieartillerie auf der ganzen Front zwischen Wadbar und dem Meer, besonders in der Gegend von Cerdona-Elena. Englische Flugzeuge besetzten das Fluglager des Feindes bei Dubono mit Bomben.

Englischer Heeresbericht vom 5. April: Wir eroberten die Dörfer Ronsoy und Wasse-Boulogne nach einem starken Kampfe. Wir machten 22 Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Der zurückgehende Feind verlor infolge seiner eigenen Drathhindernissen und erlitt schwere Verluste durch unsere Maschinengewehre. Unsere Truppen, die östlich und nördlich von Mes-en-Gouture noch immer vorrücken, erreichten die westlichen und südwestlichen Hänge des Gehözes von Gouzeaucourt und Hovincourt. 60 Gefangene wurden gemacht und fünf Maschinengewehre und 2 Adler erbeutet.

Westlicher Heeresbericht vom 4. April: Westlicher: Nach heftiger Bestimmung unserer Stellungen südlich Ailette griffen die Deutschen Gräben unserer Feldwache in der Gegend südlich der Eisenbahn nach Ponevigne an und nahmen sie, wurden aber durch den Gegenangriff wieder hinaus und zurückgeworfen. In der Nacht auf den 3./4. beschloß der Feind mit Artillerie und Minenwerfern heftig unsere Gräben bei dem Dorfe Avoost, südlich Ailette. In Morgengrauen drang ein Sturmtrupp in Stärke von etwa einer Kompagnie in die Schützengräben. Gegenangriff unserer Ausfaller hinaus und zurückgeworfen. Am 4./4. erdrosselte der Feind um 4 Uhr morgens ein starkes Artilleriefeuer auf unseren Wasserplatz auf dem linken Stododuser Uferbergänge über den Fluß. Das Feuer wurde zum Teil mit chemischen Bomben ausgeführt. Wichtigkeit dieses der Feind aus der Gegend von Gelinin-Berovno bis zu 18 Gaswolken ab, unter dem

find nicht an sich falsch, aber der Eindruck, den sie erwecken, entspricht nicht der Wirklichkeit, und selbst dieser Eindruck läßt die Verluste dieser Woche bis zum 24. März ernstlich scheinen. Es liegt eine außerordentliche Verfassung der U-Boot-Tätigkeit vor. Man muß immer wieder daran erinnern, daß es sich um eine Frage von Tod und Leben in diesem Kriege handelt.

Der „Neuere Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Chicago-Money gestern im Unterhause mitteilt, hat der Schiffahrtsminister bis jetzt 1000 Schiffe requiriert, davon 800 Frachtschiffe, welche regelmäßigen Schiffsahrtslinien angehören. Man bezog Schiffe aus weit entfernten Teilen der Welt und verwendet so viel als möglich gefasert werden konnte. Hinsichtlich des Tonnages war die Lage immer enger geworden, und deshalb wurde es nötig, weit drückendere Maßnahmen zu ergreifen. Die Regierung mußte selbst die Schiffsahrtsmöglichkeiten der überseeischen Provinzen beschränken.

Schub des Artilleriefeuers gingen die Deutschen auf der Front Toboly-Gelinin zum Angriff über und warfen unsere Truppen zurück. Ein Teil der Deutschen stieß bis zu den Uferhängen über den Stodod in der Gegend nördlich Gelinin vor und brachte dadurch unsere Truppen des linken Flügels, welche den Wasserplatz besetzten, in eine schwierige Lage. Angesichts dieser Lage wurden unsere vom Feinde bedrängten Truppen auf das rechte Stododuser zurückgeführt. Mehrere unserer Truppenlinie erlitten große Verluste. Unsere Artillerie beschoß wirksam einen feindlichen Eisenbahngang, der auf der Eisenbahn Kobel-Ravno am Dorfe Stribni vorüberführ. Unsere Streifenabteilungen griffen den Feind an, welcher Stellungen westlich Kojalovo besetzte, überließen Trabantenera, besetzten drei Linien Schützengräben und machten Oesterreicher mit dem Besatzung nieder. Auf dem West der Front gegenwärtiges Feuer, Aufklärungsunternehmungen und Fliegerunternehmungen.

Die angeblich eroberten Haubizen.

Berlin, 6. April. (W. Z. B.) Der französische Heeresbericht vom 4. April 11 Uhr abends behauptet, daß bei der Somme südlich Soissons drei 15-Zentimeter-Haubizen und mehrere Wägen in die Hände der Franzosen gefallen seien. Diese Behauptung der Franzosen ist glatt erfinden. Wie schon bemerkt, wichen wir in der Nacht vom 3. zum 4. April vor dem als bevorstehend erkannten französischen Angriff ohne Störung und ohne Verluste aus.

Die Verluste der Franzosen bei Laiffang.

Ueber die Kämpfe bei Laiffang berichtet der „New York Herald“, daß die Franzosen infolge des hartnäckigen Widerstands der Deutschen nur sehr langsam vorrückten. Das Dorf, das von mehreren Maschinengewehrstellungen gehalten wird, befindet sich immer noch in den Händen der Deutschen, die Haus um Haus mit äußerster Energie verteidigen. Jeder Quadratmeter Gelände muß mit schwersten Opfern erlauft werden.

Bericht der I. u. I. Heeresleistung.

Bei der vorgestern gemeldeten Eroberung des Stodod-Wägenklopfes Tobol nahmen wir 130 russische Offiziere und über 9500 Mann gefangen. Es wurden 15 Geschütze, etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer und große Mengen an Kriegsgüter erbeutet. Mehrere hiesige lebhafter Gefechtskampf und sehr rasch Abgerüstet. In der östlichen Front schloß eines unserer Flieger ein feindliches Flugzeug ab. In der Karajowa wurde ein Versuch der Russen, nach einer Minenprengung anzugreifen, im Keime kritisch.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Doeller, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Mehrere Geschwader unserer Seestreitmacht haben in der Nacht des 4. April die militärischen Duelle und besonders die Flugzeugträger in Gado und Gorgo mit zahlreichen schweren und schweren Bomben erfolgreich besetzt. Mehrere Vortreffler in den Gangars konnten festgehalten werden. Ein der Seestreitmacht ist nicht zurückgekehrt; die übrigen sind alle wohlbehalten in ihren Standorten eingetroffen.

Die Demission des Ministers v. Sehen abgelehnt.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handwritten des Kaisers an den Justizminister Dr. Freiherrn v. Sehen, worin der Kaiser erklärt, daß er sich nicht beikommen findet, dessen Willkür in Erhebung vom Amte des Justizministers zu willkürigen, und ihn seines vollen Vertrauens verweist.

Bulgarischer Heeresbericht.

Mazedonische Front: Westlich des Prespa-See schwach Feuerwechsel zwischen den Völkern. In der Tschereva-Elena machten nach Artillerieüberdeckung die bulgarischen Truppen einen Gegenangriff und erbeuteten einen Gräben zurück, den die Franzosen vorher genommen hatten. In Tschereva-Bogen heftiges feindliches Minenfeuer auf Höhe 1050. Auf dem übrigen Teil der Front schwache Artillerieartillerie. Eine heftige Erkundungsabteilung, die gegen unsere Posten südlich von Gendeli vorrückte, wurde durch unser Feuer vertrieben. In der Tschereva-Elena schlugen unsere Sicherungsabteilungen zwei englische Infanterieabteilungen zurück, die gegen Kapru vorrückten suchten. Rumänische Front: Nichts von Bedeutung.

Familien-Anzeigen

**Liese Goldstein
Max Jordan**
Verlobte.

Bielefeld Münster i. W.
Reichsplatz 8. a. z. z. Doimelbacher
im Off. Gef. Lager
Creted.

**Else Stolberg
Hermann Stern**
Verlobte.

Münster i. W. Mühenen
Goebenstr. 13. Neuhanserstr. 23
Ostern 1917.

Im Alter von 82 Jahren verstarb am Dienstag, den 3. April,
abends, nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Grossmutter, U. grossmutter, Frau
Mathilde Lasch
geb. Arnstaedt,
Berlin-Hamburg. Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, den 9. April, 1 Uhr, Weissensee, alte Halle.

**Theater-Konzerte
Vergnügungen**

Königliches Opernhaus.
Mittags 12 Uhr:
Sonder-Konzert der König-
lichen Kapelle.
(Ausser Abonnenten.)
Abends 7 1/2 Uhr:
X. Sinfonie-Konzert der
Königlichen Kapelle.
Königliches Schauspielhaus.
Geschlossen.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater
Sonnabend 7: John Gabriel
Borkman.
Sonnabend 7: Othello.
Sonnabend 7: Die Nerven (Kleine Preise) 7 1/2: Der
Wehrhelfer.
Montag John Gabriel Borkman.
Nachm. 2 1/2: Hamlet.

Kammerspiele.
Sonnabend 7 1/2: Fasching.
Sonnabend 7: Fasching.
Nachm. (Kleine Preise) 2 1/2: Minna
van Barnhelm.
Montag Fasching.
Nachm. (Kleine Preise) 7 1/2: Minna
van Barnhelm.

Volksbühne Theater am
Königsplatz, Bülowplatz.
(Untergrundbahn Schönhauser Tor)
Sonnabend 7 1/2: Macbeth (Ludwig
Wöllner, Maria Fein).
Sonnabend Das Konzert (Ludwig
Böckh, Johannes Ehrlich).
Nachm. (Kleine Preise) 3: Rose Bernd
Montag Macbeth.
Nachm. (Kleine Preise) 3: Rose Bernd

**Theater i. d.
Königsgrätzer Str.**
Direktion: O. Reinhardt, R. Weissenberg.
Heute 7 1/2 Uhr: Totentanz I. Teil.
Ostersonntag Totentanz II. Teil.
Ostersonntag: Erdgeist.

Komödienhaus
Heute 7 1/2 Uhr: Paul Lange und
Tora Parsberg.
Ab Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die verlorene Tochter.

Berliner Theater
Heute 7 1/2 Uhr: Erdgeist.
Ab Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die tolle Komödie.

**Theater für Sonnabend,
den 7. April:**
Deutsch. Opernhaus, Charlottenb.
7 Uhr: Die toten Augen.
Friedrich-Wilhelm-Theater,
7 1/2 Uhr: Das Dreimäderlhaus.
Gebr. Hornfeld-Theater,
7 1/2 Uhr: Die Hautentzehrung.

Kleines Theater.
7 1/2 Uhr: Hans im Schnakenloch.
Komische Oper.
Gastsp. d. Grosshagl. North, Weimar
7 Uhr: Iphigenie auf Tauris.
20 Min.

Lustspielhaus.
7 1/2 Uhr: Das Glück im Winkel.
Mekropol-Theater.
7 Uhr: Die Kaiserin.
10 Min.

Neues Operettenhaus.
Schiffb. d. Kamenetel Nordens 261
7 1/2 Uhr: Johannistauer.
Residenz-Theater,
7 1/2 Uhr: Die Warschauer Zigarette.

Schiller-Theater O.
7 1/2 Uhr: **Unter Mauern.**
Schiller-Theater Charlottenburg.
7 1/2 Uhr: **Johannis.**
7 Uhr: **Hasemanns Tochter.**
25 Min.

Theater am Nollendorplatz.
8 1/2 Uhr: **Die Braut von Messina.**
7 1/2 Uhr: **Mein Leopold.**
Theater des Westens.
7 1/2 Uhr: **Hamlet.**
Trianon-Theater.
Geschlossen.
Rose-Theater.
Muttersgagn.
7 1/2 Uhr: **Wahlha-Therater.**
7 1/2 Uhr: **Die Meeres- und der
Liebe Wellen.**

Lessing-Theater

Direktion: Viktor Barzowky.
7 1/2 Uhr: **Liebe.**
Sonnabend 7 Uhr: Peer Gynt.
Montag: **Liebe.**
Deutsches Künstler-Theater
Kurtlitzendamm, Ecke Nörnbergstr.
7 Uhr: **Egmont.**
Sonnabend: Der Kammerjäger.
Comtesse Mizzi, 4. Klasse

7 1/2 Uhr Casino-Theater 7 1/2 Uhr
Hans Sennabend.
Einer vom U-Boot.
An allen Ferienzeiten, 7 1/2 Uhr:
Wenn's Waldhüter wohnt.

Urania
(Taubenstr. 48/49).
8 Uhr: Direktor Franz Goerke:
Heimatland und Heimatliebe.

Frieda Langendorf
s. U.
im
neuen
April-
Spielplan!

Palast
Heute Sonder-Vorstellung
— Anfang 7 1/2 —
Nora
von Ibsen
von Mitgliedern des Residenz-
Theaters.
Ostersonntag und Ostermontag
je
2 Vorstellungen 2
3 1/2 und 7 1/2
In allen 4 Vorstellungen
Berlin im Krieg

APOLLO
Friedrichstr. 218
Dir. JAMES KLEIN
Felertags
8 1/2 u. 7 1/2 Uhr
Nur
Sensationen
Unter anderem
Sohlhoft's
50
kleine Künstler!
10
Polnische Tanzstern
Cartellas
Jongleur-Familie
Hegesa
in ihrer arabischen
Tanzweise
E. A. W.
Theaterkasse
ab 10 Uhr sonntags
brochen geöffnet.

Cirkus A. Schumann
Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Heute Sonntag 7. April,
das neue Programm.
Das Orakel
der mysteriösen Kiste
Musikalisch-phantast. Akt
von 4 Personen
Gebr. Wittas, Akrobaten.
Der neueste Teil und
Die Seeräuber.
Am 1. u. 2. Osterfest, tgl. 2. Grosse
Vorstellung, 3 u. 7 1/2 Uhr. Nachm.
Kind frei, 1 u. Kind halb Preis

MOZARISAAL
Nollendorplatz 5.
Maria Magdalena
Nach
Friedrich Hebbels
Trauerspiel.
Reimm. 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr

Konzerthaus Zoo - Karmorsaal
Im Zoologischen Garten
Eingangs-Adler-Portal, Kaffee- und Biergarten, gegenüber Wilhelmsstrasse.
Heute, Oster-Sonnabend, abends 8 Uhr:
Grosses Militair - Streich-Konzert
u. Cardio-Regt. zu Fuss, Musikdirektor H. Schröder.
Eintritt 30 Pf., Minor 10 Pf.
An beiden Osterfesttagen Militair-Konzert von 5-11 Uhr.

**Marionetten-Theater
Lindener Strasse**
Heute um 303. Male!
Nachm. 3 u. abends 8 1/2.
Das alte deutsche Festspiel.
Telet. Vorbestellungen Lütz 655

Admiralspalast
Die mit grossem Erfolg
angeführte Novität
Abrakadabra
Grosses phantastisches
Ballet auf dem See.
7 1/2 Uhr. Vorzügl. Klische.

Admirals-Theater
— Letzter Tag —
Die Schlaucht an der Sonne
Amt. militair 4 Akte.
Das Tal des Traumes
mit Henry Porten.

Busch
Sonnab. 7 1/2 U. Gr. Vorstellung:
Die neuen April - Schläger
Georg, Leo Rauch, Koko etc.
Zum Schluss:
Ries-Pracht-Wasser-Pantomime
Die versunkene Stadt
1. u. 2. Oster-Festtag je
2 Grosse Fest-Vorstellungen.
8 1/2 U.: Die Caterp-lasceen
7 1/2 U.: Die versunkene Stadt
Nehm. 1 ange-Kind an all. frei!
hör. 8 Stuhl

**Deutscher
am Zoo
Beuteküde**
von allen Brantel.
10-11 Uhr.
Sonnabend 10-11 Uhr.

Mutholzverkauf.
Am 13. April d. J. (Mittwoch)
nachmittags von 2 Uhr ab
werden im Rathkeller zu Torgau
die im Stadtpark in Torgau, dicht am Bahndorf, geländereichen Gärten
und Häusern verkauft und zwar:
427 Eichen-Buchholzhäcker — 178 fm
150 Röhren-Buchholzhäcker — 51 fm.
Aufnahmefähig sind gegen Veräußerung der Gehölzgehäcker mit
2.50 M. vom Marktwert in Torgau zu bezahlen.
Torgau, den 2. April 1917.
Der Magistrat.

**Formular
Büro-Kasten**
auch mit Druckstöpsel und
Zusammenlegen in Schrankkasten
Haupt- und Nebengeschäft
JULIUS SCHNEIDER-GRUBER
Grosser Weg 10
Bismarckstrasse 11

Fabrikterrain
mit, auch ohne Gleisanschluss
Hohenschönhausen
an der Lichtenberger- und Weissenseer Grenze.
≡ Aeusserst preiswert in jedem Abschnitt ≡
Gründerwerbs- und Bau-Gesellschaft zu Berlin.
Auskunft durch: E. Döbke, Hohenschönhausen, Waldow-
strasse 56. Fernsprecher: Amt Lichtenberg Nr. 372 und 15.
Strassenbahnverbindungen: NO. von der Landsberger Strasse,
Ecke Kurze Strasse (am Alexanderplatz) und 164. Anschluss haben die
Linien: 3, 11, 18, 17, 19, 22, 20, 21, 23, 35, 37, 41, 45, 46, 49, 68, 50,
60, 61, 62, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 80, 81
Kanalisation, Gas und Wasser- und elektrische Leitungen. Regulierte
Strassen, angenehmes Wohnen in der gesondert abgetrennten Villenkolonie.

Walther Rathenau:
Von kommenden
Dingen
Die sechste bis
dreizehnte Auflage
gelangt am 12. April
zur Ausgabe
Preis geheftet 5 Mark. gebunden 6 Mark 50 Pf.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen oder durch
S. FISCHER-VERLAG-BERLIN

Einj.-Freiw. Prima. Uebertritt in alle Klassen, auch für Damen,
Vorsügl. Erfolge bei gross. Zeltzerparade. Best-
Fähnliche. Autor. empfehl. Schülerheim. Prosp. a. Erfolge red.
Pädagogium Traub, Frankfurt Od 10. *

Pädagogium Schwarzatal Gesunde Lage, grosser Garten,
Bad Blankenburg, Thür. Wald. Spielplätze, Körperpflege. Kleine
Klassen. Stets Aufsicht bei Arbeit
Vorschule - Realschule - Real- und Spiel.
gymnasium. Gute Erfolge. Massage Praxis.
11 Einjährigen-Vorbereitung!! Beste Ref. Prosp. *

Buchführung lehrt am besten
F. Simon, H. W. 35. Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief 7 *

Einjährigen-Vorbereitung.
Nieder schnell, a. Grand 3014br. o.
toler. Täglich. Villa Penn. Bever.
Direktor M. J. u. a. J.
Jens, Forstweg 41. *

Schweiz. Lehrt am besten
Längere Zeit wirtsch. kaufm.
Mittler, deutscher Kaufmann
übernimmt
Vermittlung u. Einkauf
exportfähiger Artikel
sowie Erzeugnisse rezeptions. Anzei-
genhellen sowie-rechtlich und soz.
Max Cutsche, Löwenstr. 67,
Zürich.

Dänemark
Rechtswiss. Schriftl. Wörter
bucht zur Zubereitung in juristischen
Angelegenheiten regelmäßig nach
Berlin:
Häcker durch mein Büro: Both-
büchse 1. September.

**Damen find. freil. Auf-
nahme zur Ent-
bind. u. alleininst. Hofmama
Frau Dr. Sossignberg, geh.
Klinkstr., Berlin, Chausseestr. 91. ***

„Fette“
hygienische Cremes, alte Ware, billigst.
Soucon, Kün a. Rh., Hansaring 25.

LEA
die beste Ballenpresse
mit Handbetrieb
für Papierabfälle, Wolle, Torf,
Heidekraut, Holz, Stroh usw.
Ganz aus Eisen und Stahl
Fabrik eingeregistert
Schweizer Arbeit
Asylstrasse 10
Leipziger Eisenbauanstalt G. m. b. H.
Fernspr. 4656 Leipzig-Stritz

Zink-Knöpfe
mehrere Millionen sofort greifbar zu verkaufen.
Willy Mahndorf,
Berlin-Schöneberg, Bahustr. 29/30. Tel. Amt Nollendorf 4075.

Uebernehmen noch grosse Posten
1. Guss in Messing- und Zinklegierung, als: Zünd-
körper und Verschlussmechanik N. Z. 14 und andere
Zündteile, roh und bearbeitet,
2. Cozzene Bleichteile u. dergl.
Gebrüder Jacob, Zwickau Sa..

Zu kaufen gesucht:
**Stanzbleche 0.75 mm (No. 21)
S. M. Flusseisenbleche 1/2, 2.5 mm**
event. auch breitere Streifen od. grössere Abfälle in grossen u. kleinen Posten.
Metallwarenfabrik H. A. Erbe Aktiengesellschaft,
Schneeberg a. Th.

Geldhydrant,
abrundet aber neu zu fassen oder
mieten gelohnt.
Effect mit Geldverbrung u. Verbr.
angebe u. R. A. 4357 bei Rudolf
Kosse, Weidemannstr. 32.

Umwandlung von Fabriken in
Aktien-Gesellschaften
durch Eugen Friedmann,
Berlin, Vossstr. 11.